

INTERVIEW

PROFIT

Standfester Sparmeister

■ **Gerngross.** Josef Anreiter will als Alleinvorstand künftig das Geld in der Kaufhausgruppe „zusammenhalten“.



Foto: Germania Jimenez

.....
Von Fritz Luger

Wirklich schwierig kann der Job eines Vorstandsvorsitzen

den bei der Gerngross AG mit ihren acht Häusern nicht sein. Zwar liegt der Schuldenstand der Gruppe bei rund 2,4 Milliarden Schilling, was angesichts eines Umsatzes von 1,2 Milliarden nicht gerade eine vernachlässigbare Summe ist, doch das macht dem Nachfolger von Rudi Sauer nicht wirklich Kopfzerbrechen. „Man muß nur an den Rädchen drehen“, sagt Josef Anreiter, der ab 1. Juli das Kommando übernehmen wird. Mit dem derzeitigen Co-Vorstand von Sauer, Ernst Flatscher, wird eine einvernehmliche Lösung gesucht.

„Die Finanzsituation hat mich nicht geschockt, dem stehen schließlich große Immobilienwerte gegenüber“, meint Anreiter, um dann zu relativieren: „Es ist aber doch ein ganz ordentlicher Brocken.“ Der am 11. März 1961 im oberösterreichischen Hartkir-

chen Geborene bringt von Sport Eybl, seiner bisherigen Position, Sparwillen mit: „Ich halte das Geld zusammen und sehe eine große Chance für den Wertaufbau des Gerngross.“ Es müsse nur getrachtet werden, von der durch den Umbau im Paradehaus in Wien 7 geschaffenen Frequenz „etwas abzuschöpfen“.

Durch die Hereinnahme von attraktiven Fremdmieten und den Rückzug auf 40 Prozent Selbstbe-

traktiven Fremdmieten und den Rückzug auf 40 Prozent Selbstbe-

Die Finanzsituation hat mich nicht geschockt, dem stehen große Immobilienwerte gegenüber. Josef Anreiter

wirtschaftung wurde das Flaggschiff zu einer innerstädtischen Attraktion. Derzeit wird der City-Tempel Steffl nach dem gleichen Mieten-Schlüssel um 300 Millionen Schilling umgebaut.

Anreiter, der bei Gerngross einen Dreijahresvertrag hat und sich darin Weiterbildung festzuschreiben ließ, wird gleich im Anschluß an die Steffl-Fertigstellung den Umbau des Passage-Kaufhauses in Linz in Angriff nehmen. Dort sollen bis zu 200 Millionen Schilling verbaut werden. „Die Finanzierung ist bereits gesichert“, sagt Anreiter. Auch in Linz sollen 60 Prozent der Fläche vermietet werden. „Eintige

Ich habe nur zwanzig Schitage zusammengebracht im Winter, ansonsten geh' ich regelmäßig laufen. Welchen Traum wollen Sie sich noch erfüllen?

Ich möchte die Lebensqualität noch zur Verfügung haben, daß ich mir einen sehr schönen und langen Lebensabend bei voller Gesundheit mit viel Sport und jeder Menge Aktivitäten auch finanziell leisten kann.

Auf welchen Luxus verzichten Sie keinesfalls?

Beim Auto bin ich sehr auf Sicherheit bedacht, und hier möchte ich niemals mehr auf irgendeine Kategorie zurücksteigen, die diese Sicherheit nicht bietet.

Was ist Ihr liebstes Laster?

Hin und wieder setze ich mich gern zu einem guten Glas Wein und laß auch ein zweites oder drittes daraus werden.

Wie hat Ihr letztes Wochenende ausgesehen?

Samstag war ich auf der Baustelle meines neuen Hauses. Mit Frau, Schwägerin, Schwiegermutter und Nachbarn haben wir das Haus auf Vordermann gebracht. Ich übersiedle derzeit in Etappen. Am Sonntag sind wir im Haus gesessen und haben noch verschiedene Detailplanungen gemacht. Schließlich haben wir nachmittags einen Spaziergang unternommen. ■

Streß als positives Aufbaumittel

Profi: Was waren die wichtigsten Voraussetzungen für Ihre jetzige Position?

Anreiter: Die vorhandene Standortqualität und meine bisherige Erfahrungslaufbahn.

Wie würden Sie selbst Ihren Führungsstil beschreiben?

Sehr teamorientiert und konsequent in der Verfolgung der Ziele. Teilschritte müssen ständig auf ihre Erreichbarkeit überprüft werden.

Wer hat bei Ihnen Karrierechancen?

Jeder, der am selben Strick und in dieselbe Richtung zieht.

Was müße ein Mitarbeiter anstellen, damit Sie ihn feuern?

Unehrlichkeit im Umgang, wenn er nicht offen spielt und interne Spielechen betreiben werden, die dazu führen, daß man sich nicht auf die eigentliche Arbeit konzentrieren kann.

Wie glauben Sie, daß Sie Ihre Mitarbeiter sehen?

Die derzeitigen haben mir sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß sie sehr traurig sind, weil ich das Unternehmen verlasse. Die neuen Mitarbeiter können das noch nicht wirklich abschätzen nachdem sie doch turbulente Zeiten hinter sich haben. Aber ich glaube, es ist eine

gewisse Hoffnung, daß es hier wieder vorwärts geht.

Was sehen Sie als Ihre größte Stärke, was als größte Schwäche an?

Die Stärke ist, daß ich meine Ziele konsequent verfolge und wenig vom Weg abweiche.

Wie bewältigen Sie Streß?

Für mich ist Streß eigentlich ein positives Aufbaumittel.

Wie gehen sie mit einer Niederlage um?

Ich setze mich zurück und schau' mir mal an, wo die Ursachen dafür liegen und wo ich Fehler gemacht habe.

Was sehen sie als Ihren größten Erfolg an?

Ich würde sagen, der positive Auftritt Eybls in Wien, diese überdimensionale rasche Bekanntheit, die wir hier erreicht haben.

Was ist Ihr Lebensziel?

Glück und Erfolg zu haben und das bei entsprechender Gesundheit.

Mir schwebt so eine Art Gleitpension vor. Ich habe da den Süden im Auge und den Arlberg im Winter.

Was haben Sie zuletzt für Ihre Weiterbildung getan?

Im letzten halben Jahr hab ich relativ wenig an Veranstaltungen gemacht, habe aber relativ viel ge-

sen. Ich lese überhaupt alles, was ich in die Hände bekomme.

Was macht Sie wütend, und wie gehen Sie beruflich mit so einer Situation um.

Wenn jemand nicht ehrlich ist. Ich gehe relativ offen damit um, spreche es an, und wenn es für mich zu keiner zufriedenstellenden Lösung kommt, dann werden wir über die Konsequenzen nachdenken.

Was ist Ihre aktuelle Lektüre?

Fredmund Malik „Wirksame Unternehmensaufsicht“ und „Die Globalisierungsfalle“. Da komme ich aber nicht durch.

Was war Ihre letzte kulturelle Großtat?

Das war der Mozart in Schönbrunn.

Was sehen Sie am liebsten im Fernsehen?

Teletext.

Haben Sie eine bevorzugte Webseite?

Ich habe nur Leute, die bei uns damit intensiver arbeiten, immer wieder über die Schulter geschaut. Aber nicht wirklich qualifiziert, also ich wäre jetzt ein Scharlatan wenn ich hier näheres Wissen beibringen würde.

In welchem Ausmaß betreiben Sie Sport?

ZEITWENDE

Die Gerngross AG hat innerhalb weniger Jahre eine dramatische Wandlung durchgemacht. 1984 übernahm Konsum der Warenhausgruppe von der Schweizer Kaufhauskette Jelmoli. Im Zuge des Konsum-Ausgleichs ging Mitte 1996 die hochverschuldete Gerngross AG mit insgesamt 38 Häusern - einschließlich CITY-Forum - um 50 Millionen Schilling an den Textilmulti Palmers. Dieser übernahm einen Schuldenstand von rund 1,8 Milliarden Schilling, gliederte CITY-Forum aus und verkaufte einen Großteil der in der Provinz angesiedelten Kleinkaufhäuser.

Durch weitere Investitionen ist der Palmers- bzw. Gerngross-Kreditrahmen inzwischen auf mindestens 2,4 Milliarden ausgeweitet worden. Auch weitere Ausbauten werden fremdfinanziert, da die Banken auf die Bonität von Palmers und den Wert der Liegenschaften der Kaufhauskette setzen.

Die verbliebenen Standorte wurden zum Teil geschlossen (Stafa, Franz-Josefs-Bahnhof), und das ehemalige „Weltstadtkaufhaus“ Herzmannsky auf der Wiener Mariahilfer Straße wurde an die deutsche Textilkette Peek & Cloppenburg vermietet. Nun konzentriert sich die Gerngross AG auf acht Standorte, die nach und nach renoviert und entwickelt werden sollen.

Derzeit wird um rund 300 Millionen der Steffl auf der Kärrnter Straße auf internationalen Stand gebracht. Dort sollen dann Topdesigner wie Calvin Klein, Donna Karan, Ralph Lauren und Helmut Lang einziehen. Die Vertragsverhandlungen laufen derzeit.